

Berichte-Informationen

Berichte-Informationen

Nachtrag

Unsere Leser haben uns auf die folgenden Irrtümer im *Jahrbuch der Ungarischen Germanistik 1992* aufmerksam gemacht, die wir sehr bedauern und hiermit korrigieren:

1. In Peter Matés Rezension *Rezeption der deutschsprachigen Literatur in Ungarn 1945-1980* (S. 451) bleibt der Verfasser der Bibliographie ungenannt. Es handelt sich um Sándor Komáromi. Antal Mádl ist Herausgeber der Reihe.

2. In der Rubrik *Berichte – Informationen* wird auf S. 479 das Germanistische Institut der Eötvös-Loránd-Universität Budapest vorgestellt. In der Reihe der Leiter des Lehrstuhls für deutsche Sprache und Literatur fehlt dort Károly Mollay. Er hatte diese Funktion 1971-1976 inne.

Die Redaktion

Germanistisches Institut der Eötvös Loránd Universität Budapest

Veranstaltungen im Bereich Sprachwissenschaft

Wörterbuchprojekt Deutsch-Ungarisch/Ungarisch-Deutsch

Am Germanistischen Institut der Eötvös-Loránd-Universität in Budapest fand am 1. und 2. April 1993 ein Kolloquium zum Thema Wörterbuchprojekt Deutsch-Ungarisch/Ungarisch-Deutsch statt, das von Regina Hessky, der Leiterin des Lehrstuhls für Germanistische Linguistik, geleitet wurde und in dem es um das Projekt eines neuen Wörterbuchs ging, das dort begonnen wurde: geplant ist zunächst ein Deutsch-Ungarisches Handwörterbuch von ca. 50.000 Lemmata. Neben den Mitarbeitern des Germanistischen Instituts nahmen u.a. Wissenschaftler der *Ungarischen Akademie der Wissenschaften Szeged* sowie als Gäste – im Sinne des Partnerschaftsvertrags zwischen der Eötvös-Loránd-Universität und der *Ruprecht-Karls-Universität* – die Heidelberger Professoren Oskar Reichmann und Herbert Ernst Wiegand am Kolloquium teil.

Einleitend stellte Regina Hessky das gesamte Wörterbuchprojekt vor, in dem die Erarbeitung des genannten Handwörterbuchs die erste Etappe darstellt. Der natürliche Verschleiß von Lexika infolge der durch den kontinuierlichen materiellen und geistigen Lebenswandel bewirkten Veränderungen im Lexikon der Sprachen, neue Erkenntnisse der lexikographischen Forschung (unter denen zweifelsohne das Aktiv-Passiv-Prinzip die folgenschwerste ist) sowie die erhöhten Anforderungen durch den – politisch und wirtschaftlich bedingt – sprunghaft angestiegenen Bedarf an Deutschkenntnissen im heutigen Ungarn machen ein konzeptionell neuartiges zweisprachiges Gebrauchswörterbuch notwendig.

Es folgten am ersten Tag Arbeitsberichte von Regina Hessky über *Das passive Handwörterbuch – Kriterien der Lemmaselektion*, von Sarolta László zu *Problemen der Mikrostruktur: Darbietung der Lemmata und der Äquivalenzen* und von Rita Brdar Szabó mit dem Titel *Thesen zur Wortbildung in der zweisprachigen Lexikographie mit besonderer Berücksichtigung eines passiven Wörterbuchs Deutsch-Ungarisch*. Der Workshop wurde am zweiten Tag mit folgenden Vorträgen fortgesetzt: Edit Görbicz *Zum Problem der falschen Freunde in einem deutsch-ungarischen Wörterbuch*, Bertalan Iker *Zur Darstellung fester Wortverbindungen im zweisprachigen Wörterbuch* und Attila Péteri *Zur Darstellung der unflektierbaren Wörter in einem deutsch-ungarischen passiven Wörterbuch*. Das Kolloquium wurde mit einer weiterführenden Abschlusdiskussion beendet. Die Vorträge sollen in einem Sammelband

veröffentlicht werden und als Fortsetzung dieser 1. Arbeitstagung sind für 1994 weitere zwei Kolloquien geplant, um die Mitarbeiter des Wörterbuchprojekts auf die Arbeit entsprechend vorzubereiten.

Tibor Tombor
Budapest

Deutsche Grammatik? Ja, aber meine!

Vom 22. bis zum 24. September 1993 fand am Germanistischen Institut der Eötvös-Loránd-Universität Budapest die Tagung *Deutsche Grammatik? Ja, aber meine!* statt. Das Treffen wurde von Mitarbeitern des sprachwissenschaftlichen Lehrstuhls organisiert und von der Stiftung *Pro renovanda cultura Hungariae* sowie der *Ungarischen Außenhandelsbank AG (MKB Rt.)* finanziell unterstützt. Gegenstand der Tagung war einerseits die Behandlung grammatischer „Problemfälle“ des Deutschen durch verschiedene Grammatiktheorien sowie andererseits die Präsentation eines möglichst breiten Spektrums alternativer Konzepte und Methoden innerhalb der Grammatikographie. Dazu wurden eingeladen Verfasser deutscher Grammatiken, die die Eigenart und Vorzüge ihrer Grammatik darstellten, und ungarische Germanisten, die bestimmte Probleme der deutschen Grammatik mit diesen unterschiedlichen grammatischen Beschreibungen konfrontierten. Das Programm umfaßte ein Reihe von Vorträgen sowie eine abschließende Podiumsdiskussion. Vorträge hielten W. Admoni (*Das Problem der theoretischen Anweisungen in den grammatischen Lehrbüchern*), V. Ágel (*Konstruktion oder Rekonstruktion? Überlegungen zum Gegenstand einer radikal konstruktivistischen Linguistik und Grammatikographie*), M. Bartha (*Satzmodus und Illokutionstyp*), R. Brdar-Szabó (*PRO-blematisches in deutschen Grammatiken*), J. Buscha (*Referenzgrammatiken als theoretische Mischgrammatiken*), P. Eisenberg (*Welche Grammatik braucht der Germanistikstudent?*), H. Haider (*Grammatici certant – quis leget haec?*), E. Hentschel und H. Weydt (*Die Wortarten im Deutschen*), H.-J. Heringer (*Rezeptive Grammatik von innen und außen*), J. Kohn (*Brauchen wir eine Stilistische Grammatik?*), E. Komlósi-Knippf (*Argumentbindung, semantische Transparenz, und Produktivität in deutschen Komposita*), O. Korencsy (*Präfixologie oder terminologische Vielfalt aus der Sicht eines Auslandsgermanisten*), A. Péteri (*Partikelsyntax oder Partikelpragmatik?*), W. Motsch (*Wortbildungsfakten, Wortbildungstheorien*), I. Szigeti (*Syntaktische Hauptsatzphänomene in Nebensätzen: Vorkommen, syntaktische und pragmatische Deutung*), H. Weinrich (*Grammatik und Gedächtnis*), J.-M. Zemb (*Zur Kalkülfähigkeit der deutschen Grammatik*).

Zu der von F. Kiefer geleiteten Podiumsdiskussion trugen P. Bassola, L. Götzte, R. Hessky und G. Zifonun mit Thesenvorträgen bei.

Die Tagung bot neben dem eigentlichen Vortragsprogramm zahlreiche Gelegenheiten zu angeregten Diskussionen im Kollegenkreis, Diskussionen, die wesentlich zum besseren Verständnis der in den Referaten vertreten Positionen beigetragen haben dürften, und die gewiß auch in der für 1994 in Aussicht gestellten Publikation der Tagungsbeiträge in der Reihe *Linguistische Arbeiten* ihren Niederschlag finden werden.

Thomas Herok
Budapest

Vorträge eingeladener Gäste:

Dr. Jürgen E. Schmidt (Deutsches Institut der Universität Mainz): Entwicklungstendenzen im Deutschen: Satzbau und Substantivgruppe. (21. 09. 1993)

Dr. Gertrud Gréciano (Strasbourg): Phraseologie als Modell (27. 10. 1993) sowie die Textualität der Phrase (29. 10. 1993)

Stefan Ettinger (Augsburg): Redensarten in der aktuellen Karikatur (29. 10. 1993)

Vorträge von Mitarbeitern des Instituts im Ausland:

Maria Erb: Ortsneckereien als Datenquellen der Mundartforschung (Marburg, 05. 07. 1993) sowie Zweisprachigkeit als sozial determinierte graduelle Erscheinung am Beispiel der Ungarndeutschen (Heidelberg, 28. 11. 1993)

Maria Wolfart-Stang: Sozialer Status und Sprachgebrauch. Zum Porträt eines ungarndeutschen Bauern (Heidelberg, 27. 10. 1993)

*

Die Aktivitäten des Szegeder Germanistischen Instituts im Jahre 1993

18. Februar

Auftritt einer Theatergruppe aus Österreich mit dem Stück *Nur keine Tochter*.

24.-25. Februar und 17.-18. März

Johann Nestroy: *Das Müdl aus der Vorstadt*
Aufführungen der Theatergruppe von Germanistikstudenten aus Szeged in Pécs, Budapest und Szeged.

10.-25. März 1993

Ausstellung *Die Zeit gibt die Bilder* in der Somogyi-Bibliothek. Bei der Eröffnung hielt Dr. Alfred Fickel (JATE) einen Vortrag über *Exil und Literatur*.

12. März

Vortrag und Seminar von Prof. Dr. Sigurd P. Scheichl über *Leo Perutz – ein früher Meister der Kurzgeschichte in deutscher Sprache*.

16. März

Vortrag von Prof. Dr. Klauser über Marie von Ebner-Eschenbach.

26. März

Vortrag von Prof. Dr. Wendelin Schmidt-Dengler über *Die österreichische Literatur nach 1945 – ein Überblick* und Seminar zu *Literatur und Philosophie des Wiener Kreises zu Musil und Broch*.

21.-31. Mai

Internationales Kolloquium *Zweisprachige Lexikographie Ungarisch-Deutsch/Deutsch-Ungarisch*, mit Beiträgen von Dr. Csilla Bernáth /JATE/ (Konzeption eines Deutsch-Ungarischen Wörterbuches „Neue deutsche Wörter“), von Dr. Péter Bassola /JATE/ (Schwierigkeiten eines Lernerwörterbuches „Substantivvalenz“ Deutsch-Ungarisch), von Edit Gyárfás /JATE/ (Fehler im Lemmabestand des Wörterbuchs Ungarisch-Deutsch von Előd Halász).

27.-29. September

Internationales Symposium *Formen religiöser Literatur in Österreich von 1848 bis 1955* mit 18 Teilnehmern aus 6 Ländern. Beiträge u.a. von Dr. Karlheinz Auckenthaler /JATE/ (Vorüberlegungen zur Problematik um die religiöse Literatur), von Gabriella Stanitz /JATE/ (”Erlösung” in Hugo von Hofmannsthals Dramatik), von Dr. Károly Csúri /JATE/ (Zur strukturellen Offenbarung des Religiösen in Trakls Dichtung), von Anita Nikics /JATE/ (Das Religiöse in Franz Werfels früher Prosa), von Dr. Regina Schäfer /JATE/ (Biblische Motive im Romanwerk Jakob Wassermanns), von Márta Bubik /JATE/ (Christliche Motive in Max Mells Weihfestspielen), von Emese Gyura /JATE/ (Das Religiöse bei Peter Rosegger), von Dr. Katalin Hegedűs-Kovacsévcics /Novi Sad-JATE/ (Reinmichels Unterhaltungsliteratur im Dienste der katholischen Erneuerung).

18. November

Gundi Feyrer (Hamburg/Paris) las aus ihren Werken.

9.-10. Dezember

Internationales literaturwissenschaftliches Kolloquium *Probleme der Interpretation anhand von Georg Trakls Lyrik*, Teilnehmer Dr. Karlheinz Auckenthaler /JATE/, Endre Hárs /JATE/, z. Zt. DAAD-Stipendiat in Göttingen/ und Dr. Károly Csúri /JATE/ mit einem Beitrag (Zu den Verständnisschwierigkeiten von Trakls Lyrik).

*

Österreichische Literatur nach 1945 Thomas Bernhard, Paul Celan, Ingeborg Bachmann

Das Institut für Germanistik der Lajos-Kossuth-Universität Debrecen hat vom 5. bis 8. Oktober im Rahmen einer Woche der Österreichischen Kultur ein Symposium zum Thema Österreichische Literatur nach 1945 veranstaltet. Unterstützer und Mitveranstalter waren das Österreichische Kulturinstitut in Budapest, die Stiftung Aktion Österreich-Ungarn und die Lajos-Kossuth-Universität zu Debrecen. Die wissenschaftliche Leitung der Veranstaltung lag in der Hand von Tamás Lichtmann, Direktor des Instituts für Germanistik. Schwerpunkte der Diskussion bildeten das Problem der österreichischen Identität so wie das Werk Thomas Bernhards, Paul Celans und Ingeborg Bachmanns.

Den Auftakt zum Thema österreichische Identität gab der Schriftsteller Robert Menasse (Wien) und ein Referat über Menasses kritisches Österreichbild von Annette Daigger (Saarbrücken). Sigurd Paul Scheichel (Innsbruck) und Karl Müller (Salzburg) untersuchten das Problem im Spiegel von Qualtingers Kabarett-Texten und in Volkstücken von Fritz Kortner, Fritz Hochwälder und Heinz R. Unger. Walter Fanta (z.Z. in Debrecen) erarbeitete literarische Österreich-Bilder in Anthologien österreichischer Gegenwartsliteratur. Weitere Referate lieferten Donald G. Daviau (Riverside/USA), Karlheinz F. Auckenthaler (Szeged/Ungarn) und Sándor Komáromi (Budapest). Die Diskussion zum ersten Schwerpunkt wurde mit den Referaten von Alexandr W. Belobratow (St. Petersburg/Rußland) über die Rezeption zeitgenössischer österreichischer Literatur in der ehemaligen Sowjetunion und von Eszter Kiséry (Debrecen) über den Österreichbegriff in der ungarischen Literaturwissenschaft der Zwischenkriegszeit abgeschlossen.

Ein Beitrag von John Pattilo-Hess (Santiago/Chile-Wien) über Thomas Bernhards Verhältnis zu Österreich leitete die Diskussion zum nächsten Schwerpunkt über. Nach einer Analyse der Ich-Problematik bei Bernhard im Rahmen von Biographien und Autobiographien in der neueren österreichischen Literatur von Zoltán Szendi (Pécs/Ungarn) lieferten Herbert Gamper (Kreuzlingen/Schweiz) und Barbara Mariacher (z.Z. in Pécs/Ungarn) Einzelanalysen zu den Werken *Der Theatermacher* und *Auslöschung*. Jean-Marie Winkler (Paris) wagte ein intellektuelles Abenteuer, indem er Bernhards Stück *Der Ignorant und der Wahnsinnige* als Parallel- oder Gegenstück zu Mozarts *Zauberflöte* las. Endre Kiss (Budapest) entwickelte in seinem Beitrag eine Theorie über eine spezifische Vorstellung von Absurdität bei Thomas Bernhard.

Zu Paul Celans Schrift *Gespräch im Gebirg* referierte Gábor Schein (Budapest/Debrecen). Tamás Lichtmann (Debrecen) zog einen Vergleich zwischen Celan und dem ungarischen Dichter János Pilinszky. Zu Ingeborg Bachmanns Lyrik wurden Referate von Ass. Prof. Konstanze Fliedl (Wien), Wilhelm Petrasch (Wien) und Herbert Arl (Wien) abgehalten. Gabriella Hima (Debrecen) sprach über die Funktion der Dialogizität in Bachmanns *Malina* und Kurt Bartsch (Graz) untersuchte die Verfilmung des Romans. Im abschließenden Referat von Kálmán Kovács (Debrecen) wurden im Kontext der literarischen Kaspar-Hauser-Rezeption anthropologische Probleme in Peter Handkes *Kaspar* dargelegt.

Kálmán Kovács
Debrecen

Veranstaltungen 1993

Oktober

An dem Institut für Germanistik an der Lajos-Kossuth-Universität hielten im Rahmen einer einmonatigen Gastprofessur (-Dozentur) die folgenden Wissenschaftler Vorlesungen und Blockseminare:

- Prof. Dr. Hans-Georg Kemper (Univ. Giessen): Romantik, Expressionismus
 Doz. Dr. Karl Müller (Univ. Salzburg): Wiener Moderne, Austrofaschismus

4.-8. November

Österreichische Kulturwoche an der Lajos-Kossuth-Universität

Mit Unterstützung des Österreichischen Kulturinstituts Budapest und der Stiftung Aktion Österreich-Ungarn veranstalteten das Institut für Germanistik und die Universität eine österreichische Kulturwoche. Die wichtigsten Veranstaltungen waren:

- Symposium zum Thema *österreichische Literatur nach 1945. Thomas Bernhard, Paul Celan, Ingeborg Bachmann*. Die Veröffentlichung der Beiträge ist für 1994 geplant. (Siehe Konferenzbericht in diesem Band)
- Theateraufführung – Lesung
Eine Austrophile Revue von A bis Z. Von und mit Stephan Bruckmeier und mit Studenten der Germanistik
 Georg Büchner: *Woyzeck*. Regie: Stephan Bruckmeier (Volkstheater, Wien) Aufgeführt von den Studenten des Instituts
 Claus Peymann und Hermann Beil *auf der Schulweise* (Gelesen von Frau und Herrn Bruckmeier)
- Lesung des Schriftstellers Robert Menasse
- Eröffnung der *Jura-Soyfer-Ausstellung* von Herrn Dr. Herbert Arlt, Geschäftsführer der *Jura-Soyfer-Gesellschaft* in Wien und Dr. Tamás Lichtmann, Leiter des Instituts für Germanistik in Debrecen. Lesung der Schriftstellerin Gundi Feyrer (in Zusammenarbeit mit dem Goethe Institut Budapest)
- Übergabe und Eröffnung der *Österreich-Bibliothek*, einer Spende der Republik Österreich.

Es stellt sich vor:

Die *Universität Debrecen* wurde 1912 gegründet und war Nachfolgerin der protestantischen Hochschule *Református Kollégium* mit jahrhundertelanger Tradition. Professoren der Germanistik nach der Universitätsgründung waren 1914 bis 1941 der deutschstämmige Richard Huss, ein großer Kenner der Siebenbürger Sachsen und bis 1950 Béla Pukánszky, dessen Hauptwerk *Geschichte des deutschen Schrifttums in Ungarn* (1931) als die wichtigste Leistung zu diesem Thema betrachtet werden kann.

1950 wurden die Lehrstühle der modernen Philologie im Zeichen des ideologischen Kampfes (mit Ausnahme der Slawistik) geschlossen. Die Germanistik ist seit 1958 wieder präsent, vorerst noch als Teil eines germanischen Institutes, das Anglistik und Germanistik umfaßte. Die Gründung eines selbständigen Lehrstuhls für Germanistik erfolgte erst im Jahre 1964. Geleitet wurde

der Lehrstuhl bis zu seiner Emeritierung im Jahre 1981 von Prof. Lajos Némedi, Spezialist für die Goethe-Zeit und die deutsch-ungarischen Beziehungen. Nachfolger waren Sándor Gárdonyi (1981-87), Piroska Kocsány (1987-91) und Tamás Lichtmann (1991-).

Die ehemals kleine Institution mit 5-10 Mitarbeitern und insgesamt etwa 80-100 Studenten erfuhr in den letzten Jahren einen enormen Zuwachs an Studentenzahlen und Aufgabenbereichen. Der Lehrstuhl wurde deshalb 1992 zu einem Institut für Germanistik ausgebaut. Institutsleiter ist Doz. Dr. Tamás Lichtmann. Die Einheiten des Institutes sind:

Lehrstuhl für germanistische Linguistik

(Leitung: Doz. Dr. András Kertész)

Lehrstuhl für deutschsprachige Literatur

(Leitung: Doz. Dr. Tamás Lichtmann)

Abteilung für Deutsch als Fremdsprache

(Leitung: Dr. Katalin Beke)

Die Einrichtung einer Studienrichtung Niederlandistik als Nebenfach ist in Vorbereitung. Gegenwärtig werden Sprachstunden sowie Lehrveranstaltungen zur niederländischen Literatur und Sprachwissenschaft angeboten.

Zur Zeit sind am Institut 32 Mitarbeiter tätig (darunter 5 Lektoren aus der BRD und je 2 aus Österreich und aus den Niederlanden). Die Zahl der Studierenden liegt um die 500. Neben dem traditionellen Germanistikstudium mit einer Regelstudienzeit von 10 Semestern wurde eine dreijährige Sprachlehrausbildung und eine Umschulung für Russischlehrer eingerichtet.

Bis jetzt sind 21 Bände des Jahrbuches des Institutes *Arbeiten zur deutschen Philologie/Német Filológiai Tanulmányok* (gegründet 1964) erschienen.

Die Anschrift des Institutes:

Institut für Germanistik

Lajos-Kossuth-Universität

H-4010 Debrecen, Pf. 47

Tel.: 52/316-666

Fax: 52/312-336

Das *Philosophische Institut der Universität Miskolc* wurde am 1. Juli 1992 gegründet, die Lehrtätigkeit wurde im Herbstsemester 1992 aufgenommen. Am Institut sind zwei Lehrstühle, der Lehrstuhl für deutsche Literatur, geleitet von József László Kovács und der Lehrstuhl für deutsche Linguistik, dessen Leiter Nelu Bradean-Ebinger ist. Insgesamt sind am Institut 12 ungarische Mitarbeiter sowie zwei Lektoren tätig. Am Institut werden Deutschlehrer in dreijähriger Ausbildung ausgebildet sowie Russischlehrer umgeschult.

Anschrift: Universität Miskolc
Philosophisches Institut
Egyetemváros
Miskolc
H-3515

Hinweise

Bestellmöglichkeit

Der Leser hält den zweiten Band des Jahrbuches in der Hand. Die Redaktion ist bemüht, die Ausgabe möglichst vielen (gratis) zukommen zu lassen. Da aber die Zahl der freien Exemplare von den jeweiligen finanziellen Möglichkeiten abhängig ist, bieten wir denen, die das Jahrbuch mit Sicherheit beziehen möchten, eine Bestellmöglichkeit an.

Die Redaktion kann Bestellungen für den dritten Band (1994) bis zum 31. Dezember 1994 annehmen. Die Lieferung erfolgt im ersten Halbjahr 1995.

Gebühren bei Bestellungen (zu Selbstkosten)

- in Ungarn: ca. 700.- Ft (plus Versandkosten)
- aus dem Ausland: ca. 20.- DM (plus Versandkosten)

Bestellungen unter der Anschrift der Redaktion.